

DLZ Wo Hebbel einst Protokolle schrieb. . .

J.A.M. Das Museum in Wesselburen feiert in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen

von Anja Petersen

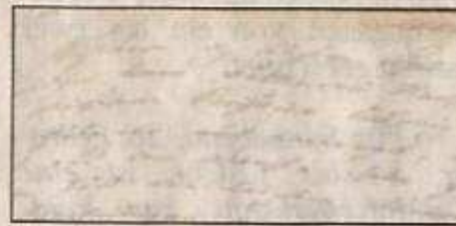
Wesselburen – Das Hebbel-Museum gilt als eines der schönsten Dichterhäuser Deutschlands. Das Kleinod in Wesselburen feiert jetzt 100. Geburtstag.

Gestartet als kleine Ausstellung in einem Raum, hat sich das Museum im vergangenen Jahrhundert zur bedeutendsten Hebbel-Sammlung der Welt gehäusert. Besucher können hier Einblick in das Leben des 1813 in Wesselburen geborenen Dramatikers und Lyrikers Friedrich Hebbel bekommen, Originalmöbel und seine Handschrift bewundern. Aber auch für Forscher ist die Hebbelstadt zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden. Die Bibliothek um-

fasst zahlreiche Erstausgaben und wertvolle Schriftstücke.

Jahrelang konkurrierte Wesselburen mit Kiel, wo 1926 ebenfalls ein Hebbel-Museum gegründet worden war. Die Rivalität ist inzwischen beigelegt: 2009 erhielten die Wesselburener die Kieler Hebbel-Sammlung als Dauerleihgabe.

„Viele Besucher äußern, dass das Museum interessanter ist, als sie dachten“, erzählt Mitarbeiterin Elke Langhinrichs. Volker Schulz, der die Einrichtung seit 1989 leitet, weiß den Grund für die positive Resonanz: „Wir sind ein offenes Museum, die Gäste können zwischen den Möbeln herumgehen.“ Wermutstropfen sind lediglich die Besucherzahlen, die auf rund 1000 pro Jahr geschrumpft sind. Immer weniger Schulklassen kommen, was vielleicht auch daran liegt, dass Hebbels Werke heute kaum noch auf dem Lehrplan stehen. „Seine Dramen sind schwer zu lesen und nicht mehr zeitge-



Hebbels Handschrift.

mäß“, muss Schulz eingestehen. Aber auch die Ausstellung selbst muss immer wieder überarbeitet werden. Demnächst hält moderne Technik Einzug in das unter Denkmalschutz stehende Haus: Eine Power-Point-Präsentation stimmt die Besucher dann auf den Museumsrundgang ein. Und auch für die Forschung gibt es noch viel zu tun: So hofft der 63-jährige, dass die Wissenschaftler sich bald einmal mit den Hunderten Gedichten befassen, die Hebbel geschrieben hat.

Das Hebbel-Museum hat zurzeit dienstags und donnerstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet für Erwachsene zwei Euro.



Die Schreiberstube zählt zu den Höhepunkten im Museum: An dem Tisch hat Friedrich Hebbel einst gesessen.

Vom Wohnzimmer zum Museum

● **Vorgeschichte:** 1903 gründet sich in Wesselburen der Enthaltensamkeitsverein Dramatik, der unter anderem Hebbel-Stücke inszenierte. Der Vorsitzende, Schornsteigerfeger Engelhard Herwig, begann zusammen mit seinem Schwager Jakob Kern, Erinnerungsstücke aus Hebbels Leben zu sammeln. Sie wurden zu einer Ausstellung in Herwigs Wohnzimmer zusammengetragen.

1910 übernahm die Stadt Wesselburen die Sammlung, um damit den Grundstock für ein Hebbel-Museum zu legen.

● **Gründung:** Am 18. März 1911 wurde das Museum eingeweiht. Es bestand zunächst aus nur einem Raum im Obergeschoss des heutigen Hebbelhauses.

● **Ausbau:** Mit den Jahren wuchs die Sammlung an. 1913 wurden 532 Exponate verzeichnet. 1925 wurde das Museum um ein Zimmer erweitert, das Hebbels Hamburg-Aufenthalte beleuchtete. 1927 kamen weitere Räume hinzu, die Ausstellung wurde neu gegliedert. Mit dem ehrenamtlichen Archivar, dem Mittelschullehrer Rudolf Kardel, begann die Entwicklung zu einer For-

schungsstelle.

● **Umzug:** Bereits im Zweiten Weltkrieg mietete die Stadt Räume in der alten Kirchspielvogtei an der Osterstraße an, um dort originale Hebbel-Möbel unterzustellen. 1949 erwarb die Stadt das gesamte Gebäude, das im Jahr 1737 erbaut wurde und in dem Hebbel sieben Jahre lang für den Kirchspielvogt gearbeitet hatte, bevor er nach Hamburg zog. 1952 wurde dort das Museum eröffnet. Die Ausstellung wurde immer wieder überarbeitet, das Gebäude vor 20 Jahren grundsaniert.



Seit 1952 befindet sich das Hebbel-Museum in der alten Kirchspielvogtei.

Festakt und freier Eintritt

Folgende Aktionen sind im Jubiläumsjahr geplant:

18. März – ab 11 Uhr Festakt mit geladenen Gästen; 19.30 Uhr Verleihung des Hebbelpreises

19. März – ab 10 Uhr Treffen aller Stipendiaten

20. März – 11 Uhr Gottesdienst mit Hebbel-Gedichten; 15 bis 18 Uhr Tag der offenen Tür mit freiem Eintritt

23. März – 19.30 Uhr Wesselburener lesen Hebbel, literarischer Abend bei Wein und Kerzenschein